



Bibliographische Daten

Titel: Prospecte von den Altadelich-Fürerischen Majorat- und Fideicommiss-Gütern
Signatur: 1 an Nor. K. 29

Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der [Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0](#) uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.

Kurze Nachrichten von den hier abgebildeten Ortschaften.

Das Geschlecht der Herren von Fürer u. blühte schon im 12ten Jahrhunderte am Rheinstrom und im Elsaß. Mit Kayser Rudolph kam Conrad Fürer, Ritter, als dessen Rath im Jahr 1274. auf den Reichstag nach Nürnberg, bepraethete eine Pömerin, und lies sich da nieder. Von ihm stammet das Geschlecht der Herren von Fürer in Nürnberg ab. Im Jahr 1501. wurde Herr Siegmund Fürer in den Rath gewählt. *)

Das eine, auf dem Titelblat abgebildete Wappen, ist dasjenige, dessen sich die Familie von Icher bedienet hat. Das andere und vermehrte ist nur für die Nachkommen des, i. J. 1690. verstorbenen Herrn Christoph Fürers, des ältern geheimen- und Kriegs-Raths, der vom Kayser Leopold I. bey seinem Aufenthalt in Wien, wegen seiner vielen Verdienste, zum Kayserlichen Rath ernennet worden ist, und in einem darüber unter dem 9. Merz 1688. ausgestellten Diplom, zugleich dieses vermehrte Wappen erhalten hat. Außerdem ist auf dem Titelblat die vordere Façade des Vorrichtungshauses in der alten Ledergasse zu Nürnberg zu sehen, das in der neuen Gasse zwey Hinterhäuser hat, und in welchem das Familien-Archiv aufbewahrt wird. In selbigem ist ein versteineter Stock von einem Birnbaum merkwürdig, der mit seinen Wurzeln noch in der Erde siehet. Er ist schwarzroth, mit durchgezogenen weißen Quarzadern. **)

Tab. I. et II. stellen den Ort Hammendorf von zwey entgegen stehenden Seiten im Prospekt vor. Er liegt zwischen Nütznberg und Herrbruck, dann Lauf und Altdorf beynahe in der Mitte, am Fuß des Moritzbergs, hinter dem Reichswald in einer fruchtbaren und vorzüglich angenehmen Gegend; ist nach Leinburg verfährt, und steht ganz unter der von Fürerischen Herrschaft, bis auf zwey Unterthanen, wovon einer dem Spital- und der andere dem Landallmos Amt in Nürnberg zugesöhrt. Dieser alte adeliche Herrensig war ehemals einer Familie eigen, die sich davon schrieb. Frey Hammendorfer lebte noch im Jahr 1300. und Sixt Hammendorfer 1314. ***) Aufgezeichneten Nachrichten zu Folge war dies Geschlecht mit den Schenken von Reicheneck verwandt. Nachher kam Hammendorf an die Feuchter, und von diesen 1381. an die Ströbel von Helsenberg; kurz darauf aber, nämlich 1387. an Herdegen Walzner, und an dessen Enkel, Johann von Seckendorf zu Krottendorf; von

von daher es in den Besitz des Geschlechts der Herren von Lucher, und hernach durch Verheyrathung im Jahr 1476. an Herrn Siegmund Fürer gelangte. Dieser machte den Ort Hammendorf, und andere schon damals dazu gehörig gewesene Güter, als den Rokenbrunn, die Scharau, die Kapelle und das Bruderhaus auf dem Moritzberg u. zum Maiorat, und verleihte denselben noch mehrere Unterthanen und Güter ein, als zu Diepersdorf, Leinburg, Unterhappelbach, Schönberg, Odensoos, Weigenhofen, Diepersriet u. In Hammendorf sowol, als dem nur eine viertel Stunde davon entlegenen, ungleich größern Ort Diepersdorf, dessen Inwohner größtentheils Fürerische Unterthanen sind, hat der jedesmalige Geschlechts-Älteste und Inhaber der Maiorat-Güter, die Gemeinberrschaft auszuüben. Der Boden in der Gegend ist leimicht und fruchtbar, und trägt alle Getraidarten, auch Weizen. Klee und Erdäpfel werden ebenfalls gebauet; nur zur Zeit noch keine Futterkräuter, da es ohnehin an guten Wiesen nicht fehlet. Indessen ist nicht zu läugnen, daß der Feldbau besser bestelt seyn könnte und würde, wenn der Bauer nicht zuviel Zeit sowol auf das Kalchbrennen, als vornehmlich auf das Fällen, Bearbeiten und Verführen des Holzses aus dem Reichswald verwendete. Auch würde es den Feldbau sehr begünstigen, wenn die Gemeinheit, wo nicht ganz, doch wenigstens zum Theil aufgehoben wäre, wodurch eine beträchtliche Anzahl Morgen Landes angebauet werden könnte, die jetzt kaum zur schmalen Viehwegde dient. Dadurch würde auch der Viehstand noch mehr verbessert werden; wiewol man sagen muß, daß solcher schon jetzt im guten Stand ist; denn sogar ihre Pferde ziehen sich die meisten Bauern selbst.

Auf Tab. III. wird das Hammendorfer-Schloß abgebildet, wie es jetzt noch siehet. In teuren finstern Zeiten, da noch Kauffrecht und Befehlungen galten, hatten die Herrensig auf dem Land öfters das traurige Schicksal, verheert zu werden. So ergienz es auch dem Burgkall zu Hammendorf. Ernannter Herr Siegmund Fürer, der diesen Sig erbeprathete, bauete im Jahr 1515. auf den Ruinen des vorigen, ein Schloß, das 37. Jahr nachher, bey den feindlichen Anfällen, Marggraf Albrechts im Jahr 1552. abgebrannt wurde. Es ist hierauf 1565. von Steinen so massiv erbauet und befestiget worden, wie es jetzt noch zu sehen ist; um es vor andern gewaltsamen Anfällen, denen es in noch ältern Zeiten öfters ausgefetzt gewesen seyn mag, in Sicherheit zu stellen. Das Schloß wurde also mit doppelten von Quatersteinen gefütterten Wassergräben, wovon der äußere sehr tief und breit ist, umgeben, und mit Aufziehbriicken verwahrt. Unter dem hohen Wall, der zwischen diesen Gräben in einem Viereck aufgeführt und mit Blockhäusern versehen ist, wurden Casematten angelegt, und mit leichtem Geschüz besetzt, das jetzt noch in dem Nürnbergischen Zeughaus aufbewahrt wird. So machte das Schloß einen haltbaren Ort, und war bey damaligen Zeiten gegen alle Anfälle in einem sehr guten Vertheidigungsstand. Nur der Erbauer desselben, Herr Carl

*) Cf. Biedermanns Geschlechts-Register des hochadelichen Patriats zu Nürnberg, Tab. CCLXVIII. Historische Nachricht von Nürnberg, de ao. 1707. pag. 286. und Floridans Norischer Barfuß, 1677. pag. 10.

**) S. Herrn von Murr's Beschreibung der Merkwürdigkeiten von Nürnberg u. pag. 62.

***) Cf. Montis Mauriciani - eiusdemque viciniae descriptio medico-botanica, sive catalogus plantarum - editus a Mauric. Hoffmanno, Med. Doct. et Prof. Prim. ao. 1694. Altd. 4.